

Aus altem Gutshof wurde Eldorado für Pferde

Katja Brendel und Alexander Lippert sanierten halb verfallene Gebäude — Extreme Trail wird heute eröffnet



Aus dem halb verfallenen Gutshof Hammerberg bei Michelfeld haben Alexander Lippert und Katja Brendel ein Schmuckstück gemacht, zu dem inzwischen auch eine Pferdepenion gehört. Heute eröffnen sie auch noch einen Extreme Trail Park. Fotos: privat

Eigentlich war der Gutshof Hammerberg bei Michelfeld, der aus der Mitte des 19. Jahrhundert stammt, schon dem Verfall preisgegeben. Bis Alexander Lippert und Lebensgefährtin Katja Brendel kamen. 2007 begannen sie die alten Gebäude zu sanieren, richteten eine Pferdepenion ein und eröffnen heute einen Extreme Trail Park – einen von nur vieren seiner Art in Deutschland und den ersten in Süddeutschland

MICHELFELD – Auf der Suche nach einem Grundstück für die Pferde-

haltung stießen die beiden mehr oder weniger durch Zufall auf Hammerberg. Auch Alexander Lippert hatte den Gutshof, über den man so gut wie nichts in den Chroniken findet, nicht auf seiner Rechnung, obwohl er selbst aus Auerbach stammt. Obwohl sie, wie Katja Brendel meint, „so etwas in dieser Dimension eigentlich nicht gesucht hatten“, habe es ihnen Hammerberg aber angetan: die Lage, die Gebäude, das Gelände. Und das, obwohl der Zustand des Hofes „als absolut fatal bezeichnet werden konnte“, so Lippert. Rund 70 Prozent der Gebäudesubstanz seien marode und abbruchreif gewesen.

Die beiden neuen Besitzer ignorierten die Empfehlungen von Freunden und Bekannten, das Gebäude, das sich in einem erbärmlichen Zustand befand, einfach abzureißen. Stattdessen steckten sie ihre ganze Zeit und Arbeitskraft in

die Renovierung des Anwesens. Selbst das ehemalige Gesindehaus haben sie hergerichtet.

Die Frage drängt sich auf, was jemanden dazu bewegt, sich auf ein derartiges Abenteuer einzulassen. Auch, weil die Renovierung des Hofes, bis auf kleine Teilbereiche, lediglich mit Hilfe von Freund Timo Haberberger und den Eltern bewältigt wurde. „Wir waren halt jung“ sagt die heute 28-jährige Katja Brendel scherzhaft.

Beide standen mitten im Studium, als sie ihr Projekt begannen. Aber das alleine brachte nicht die nötige Zeit,

die sie investieren mussten. Die Folge war „weniger Schlaf“, erzählt der heute 32-jährige Biologe Alexander Lippert.

Die ersten zwei Jahre widmeten sich die beiden den wichtigsten Erhaltungsarbeiten. Die Dachkonstruktion musste fast komplett erneuert werden, um das Innere der Gebäude in Angriff nehmen zu können. Für einen Teilbereich des Daches wurde ein Zimmermann engagiert und auch die Elektrik, Wasser und Abwasser überließen sie einem Fachmann. Lippert: „Im Nachhinein frage ich mich, wie wir

das alles geschafft haben“. Da war viel Autodidaktik im Spiel: „Man muss sich das alles selbst aneignen“, sagt er. „Aber das geht schnell, wenn man keine zwei linken Hände hat“. Noch wichtiger: „Man muss es lieben, dann geht alles“.

Das reichte aber offenbar alles nicht. „Wenn wir etwas machen, dann machen wir es ordentlich und nachhaltig“, lautete die Devise. Dazu gehörte auch der Gedanke der Wirtschaftlichkeit für den Hammerberg. Also wurde vor zwei Jahren – „nebenbei“ wie beide sagen – eine Pferdepenion für Pferdebesitzer, die artgemäße Haltung bevorzugen, komplett neu eingerichtet.

Im vergangenen Jahr kam die Idee mit dem Extreme Trail Park dazu. In etwa hundert Metern Entfernung vom Hof haben die beiden Pferdeliebhaber hügeliges Gelände zu einem naturnahen Parcours mit natürlichen oder entsprechend nachgebauten Hindernissen umgebaut. Bei dieser aus den Vereinigten Staaten stammenden und in Deutschland noch jungen Form des Wettbewerbs kommt es hauptsächlich auf das Vertrauen und die Kommunikation zwischen Mensch und Tier, auf das harmonische Miteinander an. „Es werden wohl 1000 Tonnen Erde und Stein gewesen sein, die wir bewegt haben“, schätzt Lippert.

Bei der heutigen Eröffnung stehen zunächst Extrem-Trail-Kurse an, zu denen es auch Anmeldungen aus dem Ausland gibt. Am morgigen Sonntag, 2. Juni, findet dann ab 10 Uhr ein Turnier statt, das auch für die Öffentlichkeit gedacht ist. Rund 30 Teilnehmer werden dann ihre Pferde durch den Parcours führen.

Es kommt dabei nicht auf die Zeit an, sondern darauf, wie harmonisch sich das Pferd und sein Führer beispielsweise über massive Baumstämme, Stufen, Geröll oder wacklige Hängebrücken vorarbeiten. Das wird vermutlich nicht nur Freunde des Westernreitens ansprechen. *kit*



Katja Brendel und Alexander Lippert sanierten auf dem früheren Gutshof Hammerberg bei Michelfeld halb verfallene Gebäude. Foto: Trenz